Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 18

Artikel: Schweizer Filmchronik
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719276

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Macistes".

Der Held aus „Cabiria" ist vom berühmten italienischen Bildhauer Giovanni Riva in Turin in einer herrlichen Halbakt-Statue verherrlicht worden.

Die Statue 1 m 58 ohne Sockel, 2 m 68 mit Sockel) gibt, die herrlichen klassischen Formen des volkstümlichen Helden „Macistes" in wunderbarer Weise, wie er den „Genius des Bösen" zu Boden ringt, wieder. Herr Paul Schmidt, Gladbachstr. 40, teilt uns mit, dass ein Exemplar dieser Statue bei ihm zur Besichtigung aufgestellt sei.

Ambrosio-Film, Turin

hat den Film „Les demi vièrges" nach dem gleichnamigen Roman von Marcel Prevost soeben fertiggestellt und wird demnächst von Herrn Paul Schmidt, Zürich, auf den schweizerischen Markt gebracht werden. Die Hauptrollen sind den bekannten Künstlern Diana Karenne und A. A. Capozzi zugeteilt. Weiteres werden die demnächstigen Anzeigen bekannt geben.

AUS KÜNSTLERKREISEN.

Olaf Fönss. Der dänische Filmschauspieler Olaf Fönss, der bekannte Homunculus-Darsteller, ist als Nachfolger Waldemar Psilanders an die Kinematographengesellschaft in Kopenhagen verpflichtet worden.

Wanda Treuman. Diese auch bei uns so beliebte Filmschauspielerin, die vor wenigen Jahren im Korso-Theater in Zürich in einem Film-Sketch persönlich mitwirkte, hat ihren Vertrag mit der Messter-Film-Gesellschaft gelöst und wird nun für die Treumann-Larsen-Film-Vertiebs-Gesellschaft tätig sein. Bei der grossen Beliebtheit, die sie sich überall erwirbt, darf man wohl mit Bestimmtheit erwarten, dass die neuen Films wiederum so grossen ungeteilten Zuspruchs sich erfreuen werden, wie die zur Zeit im „Max Stoehr'schen Filmverleih" in Zürich erhältlichen diesjährigen Bilder.

Max Linder, Frankreichs grosser Film-Humorist, macht Seitensprünge. Er war in Amerika, ob er noch dort ist, wissen wir nicht, indes haben wir diese Neuigkeit unserem Leserkreis noch nicht aufgetischt. Mag er nun noch dort sein oder nicht, kurz und gut, er war im Dezember dort. Echt amerikanisch ist, dass er in zwei Wochen 112mal interviewt und 300mal photographiert wurde. Wenn wir auch an diesen Sensations-Ziffern etwas abstreichen, von seinem Talent können wir nichts abstreichen, wie er auch immer stets der elegante, todschicke, immer galante Max Linder sein wird. Der — ein genialer Reklametrick — schon einmal tot gesagte Max Linder hielt oder hält sich in Chicago auf, wo er in den weltberühmten „Ateliers Essanay" Gelegenheit hatte, mit den allergrössten amerikanischen Filmkapazitäten zusammenzukommen und, was seinem liebenswürdigen, gewinnenden Wesen vielleicht noch mehr Bedeutung gibt, mit den hübschesten Amerikanerinnen, deren enthusiastischer Bewunderer er ist. Die Amerikanerinnen — so behauptet Max Linder — eigneten sich zu seinen Partnerinnen übrigens viel besser, wie die Europäerinnen, da sie mit ihrem natürlichen, übersprudelnden Humor sich weit schneller in alle tollkühnen Burlesken hineinfänden. Mag sein, aber eine Dorrit Weixler hätte er als Partnerin sicher nicht verschmäht, wäre der Krieg — und bei letzterer der plötzliche Tod — nicht dazwischen gekommen. Vielleicht hätte er einmal Gelegenheit gehabt, sie in St. Moritz zu treffen, denn bekanntlich hatte er dort für Pathé frères ein lustiges Wintersport-Stücken kurbeln lassen, „Max Linder in der Schweiz", das wir bei Speck sahen.

Schweizer Filmchronik.

Pathé frères, Zürich.

Diese weltberühmte Firma, gewissermassen die Bahnbrecherin der Kinematographie, bringt im vorliegenden Heft wieder eine Reihe der prächtigsten und gediegensten Films ihrer diesjährigen Produktion den Herren Theaterbesitzern in Erinnerung. Dramen wie „Die korsischen Brüder", „Der rastlose Wanderer", „An der Schwelle des Todes" etc. sind unvergleichliche Meisterwerke und ganz besonderer Beachtung wert. An dieser Stelle soll auch noch einmal auf das in seiner Art einzig dastehende Drama „Sein Sonnenschein" mit der kleinsten Filmschauspielerin der Welt, der entzückenden fünfjährigen Mary Osborne in der Hauptrolle, hingewiesen werden. Demnächst erscheint ferner das bereits einige Male angekündigte Prachtwerk „Mater dolorosa", ein Filmband, das verdient, im Repertoire der Firma Pathé frères mit goldenen Lettern eingetragen zu werden, ein Stück, das den allerverwöhntesten Kinobesucher befriedigen wird, da es in Spiel und Regie, Thema und Darstellung über die gewöhnliche Tragweite der Films weit hinaus geht. Das Meisterwerk ist von Abel Gance verfasst und inszeniert, während Emmy Lynn vom Théatre des Variétés, ein Bild von einem Weib, Rasse, Anmut und Schönheit in sich vereinend, die Hauptrolle spielt. Wenn wir noch erwähnen, dass Herr Gémier, Direktor des berühmten Théatre Antoine in Paris die Rolle des Gilles Berliac spielt, so glauben wir vorerst, bis zu einer eingehenden Würdigung des Bildes in einem Spezialartikel, genug gesagt zu haben (Beschreibung des Films siehe Heft 17).

Wir wollen gerne, einem speziellen Wunsche der Firma Pathé frères nachkommend, auf die prächtigen kolorierten Naturaufnahmen hinweisen, die sogenannten „Pathé colors". Von den so beliebten Bildern aus aller Welt, aus entfernten Gegenden, deren pitoresken Schönheiten uns unverlöschliche Befriedigung bieten, gehen

wir zu den instruktiven Films über, welche in wissenschaftlicher Beziehung nicht hoch genug einzuschätzen sind. Wir greifen aus der Fülle des Gebotenen nur zwei Films heraus, wie „Die Fliege" und „Die Stechmücke", beide wie die übrigen, koloriert. Bilden solche Aufnahmen nicht kulturelle Erungenschaften allerersten Ranges, die der Bakteriologie, Medizin und vielen anderen wissenschaftlichen Spezialgebieten in ernster Arbeit unschätzbare Stützen sind?! Möge die Kinematographie auf dieser Domäne des Fortschrittes weiterhin segensreich wirken und schaffen!

Burlingham Films, Montreux.

Unsere Leser haben gewiss seit einiger Zeit die Anzeigen des berühmten amerikanischen Operateurs verfolgt. Wir können nicht umhin, hier ganz besonders auf diese prächtigen Naturaufnahmen aus unserer schweizerischen Gebirgswelt hinzuweisen, die in jedem Theater, wo sie vorgeführt werden, mit grösstem Beifall und Interesse aufgenommen werden. Ein Meisterwerk der Aufnahmetechnik ist das ca. 275 Meter lange Band, betitelt „Escalades dans les hautes Alpes" (Kletterpartien in den Hochalpen), das geradezu einzigschön und pitoresk ist in seinen schwindeligen Bildern.

Weitere Prachtaufnahmen dieses kühnen Alpenwelt-Forschers. der mehr wie einmal schon sein Leben aufs Spiel setzte — davon machen sich die in molligwarmen und bequemen Klappsitzen versenkten Zuschauer gewöhnlich keinen Begriff — sind die Gornergrat-Aufnahmen, die Besteigung der Blümlisalp, des Matterhorn, des Zinal-Rothorns, des Montblanc, der Jungfrau und vieler anderer Gipfel mehr. Burlingham, der einzige Hochgebirgsoperateur in Europa, ein Künstler auf seinem Gebiet, erfreut sich denn auch in Film- und Touristenkreisen grosser Beliebtheit und Bewunderung.

Iris Films A.-G., Zürich.

Vier volle Wochen lang war nun der „Zürcherhof" in Zürich mit „Quo Vadis" ausverkauft. Das will etwas heissen! Da brauchts eigentlich weiter keine Reklame mehr. Man kann das Monstrewerk noch so oft gesehen haben, es reisst einen immer wieder unwiderstehlich hin, es ist und bleibt, neben „Cabiria" und „Die Herrin des Nils" der Königsfilm der Kinematographie.

Max Stoehr Kunstfilms A.-G., Zürich

bietet uns Interessantes und Lehrreiches. Es sind Films, die uns mit einzelnen Details aus Schlachten und aus Schlachtpausen bekanntmachen, ferne Gegenden im Kriegsgewand zeigen, uns Einblicke tun lassen in die Wunder der Technik, vom ersten bis zum neusten Zeppelin z. B. und vieles andere mehr!

Diese Films bilden alle herrliche Programmbeilagen und sind geeignet, an den kommenden wärmeren Frühlings- und Sommerabenden die Besucher ins Kino zu locken. Im gleichen Verleih sind die neuesten Henny-Porten- und Wanda Treumann-Bilder, Tyrannenherrschaft", „Homunculus" etc. etc.

Albert Vuagneux, Lausanne

weist erneut auf die so beliebte Louise Derval-Serie hin, deren erste drei Glanzfilms „Fatale Schönheit", „Unter der Drohung" und „Liebes-Heirat" so gewaltiges Aufsehen gemacht haben. „Der Club der 13" und „Die Feuerlilie" bilden weitere Attraktionen dieses rasch aufwärtssteigenden Filmverleihs, das uns im fernern die urwüchsigen Charlot Chaplin - Films von Amerika herüber gebracht hat. Charlot, Fatty und Mabel, das unvergleichliche Burlesken-Trio, deren Einkünfte manchen Minister mit dem Kurbelkasten liebäugeln macht, wer kennt sie nicht! — Und dann zum Schluss noch: André Deed (Lehmann oder Gribouille) im Filmband „Die Stiefel des Brasilianers". „Blödsinn!" hörte ich im Zuschauerraum bei der Zürcher Première sagen. Aber dieselben Leute, die dieses Wort mundwinkelziehend durch die Zähne gleiten liessen, lachten sich halbtod das ganze Stück hindurch. „Die Stiefel des Brasilianers" ist eine Filmburleske ersten Ranges und wo sonst ein Drama oder Detektivfilm die Hauptattraktion des Programms bildet, da steht dieser 3-Akter an erster Stelle, der den Zuschauerraum bis zum letzten Platz ausverkauft.

KINO-IDYLL.

Zu dem Spielplan der Saison
Geht die kleine Else schon,
Derweil sie dort das Fritzchen trifft,
Das von zu Haus, mit grosser List,
Davon gelaufen ist.

Mit dem neuen Frühlingskleid
Frau Mama — zum Zeitvertreib,
Da der Papa 'ne Sitzung hat —
Zum Kino gondelt in die Stadt,
Alleinsein hat sie satt.

Vater fand im Sitzungssaal
Telegramm vor, welche Qual!
Nach Hause geh'n? — Du wärst ein Schaf!
Ich gehe, nobel wie ein Graf,
In' Kinematograph!

Nach dem Kino in der Bar
Trifft sich alles, und sogar
— Mit Vetter Hans am Arm — Mama
Hurrah, es sind ja alle da!
Es leb' der Kinema! —

Paul E. Eckel.